



1. KAMMERKONZERT IM BLOCKHAUS 1987/88

## 1. KAMMERKONZERT

im Blockhaus    Sonnabend, den 12. September 1987, 19.30 Uhr

# dresdner philharmonie

Gastspiel des Suk-Kammerorchesters, CSSR

Dirigent: Josef Vlach, CSSR

Solisten: Miroslav Kosina, CSSR, Violine  
Jana Vlachová, CSSR, Violine  
Mikael Ericsson, Schweden, Violoncello

**Wolfgang Amadeus Mozart**    **Adagio und Fuge c-Moll KV 546 (1788)**  
1756–1791

**Johann Sebastian Bach**    **Violinkonzert d-Moll**  
1685–1750    (Rekonstruktion nach dem Cembalo-  
konzert BWV 1052, um 1730)

Allegro  
Adagio  
Allegro

PAUSE

**František Koniček**    **Kammerkonzert für Violine, Violon-**  
geb. 1937    **cello und Streichorchester (1985)**

Andante non sostenuto  
Allegro assai

DDR-Erstaufführung

**Albert Roussel**    **Sinfonietta op. 52 (1934)**  
1869–1937

Allegro molto  
Andante  
Allegro

Erstaufführung

Zum 50. Todestag des Komponisten  
am 23. August 1987



Das bereits zum zweiten Male in den philharmonischen Kammerkonzerten gastierende Suk-Kammerorchester – Leitung Prof. Josef Vlach, Verdienter Künstler der CSSR – ist organisatorisch den Prager Sinfonikern angeschlossen, mit denen die Dresdner Philharmoniker seit nunmehr 25 Jahren ein Freund-

schaftsvertrag verbindet. Diesem Jubiläum war bereits das jüngste Dresdner Gastspiel des Prager Orchesters in der vergangenen Spielzeit gewidmet, dem aus eben diesem Anlaß Anfang Dezember ein Antwort-Gastspiel der Dresdner Philharmonie in Prag folgen wird.





## ZUR EINFÜHRUNG

Der tschechische Komponist František Koniček wurde bis 1966 in Prag am Konservatorium u. a. vom Emil Hlobil und František Brož und an der Akademie der musischen Künste von Václav Dobiáš ausgebildet. Danach wirkte er einige Jahre als Musikdramaturg beim Tschechischen Fernsehen. Seine Werkliste enthält zahlreiche Filmmusiken (besonders für Trickfilme), verschiedene Orchesterkompositionen sowie Vokal- und Kammermusikwerke. Das Kammerkonzert für Violine, Violoncello und Streichorchester, inspiriert vom Leiter des Suk-Kammerorchesters, Prof. Vlach, wurde 1985 in Prag durch dieselben Ausführenden, die es auch heute interpretieren, erfolgreich uraufgeführt. Das Werk belegt einmal mehr das Interesse des Autors für zweiteilige Formen. Während der erste Satz (Andante non sostenuto) meditativ angelegt ist, gibt sich der kontrastierende zweite Satz (Allegro assai) betont rhythmisch-energisch.

Dem französischen Komponisten Albert Roussel, Lehrer u. a. von Eric Satie und Bohuslav Martinů und Anreger zahlreicher namhafter Komponisten des 20. Jahrhunderts, ist eine Bedeutung zuzumessen, die der von Maurice Ravel gleichkommt; bedauerlicherweise ist sein vielschichtiges, substanzreiches Œuvre bei uns viel zu wenig bekannt. A. Hoérée analysierte die künstlerische Persönlichkeit Roussels folgendermaßen: „Von der flandrischen Seite stammen Innigkeit und Neigung

zur Träumerei, das ungezügelte Temperament, die Tanzrhythmen. Frankreich gab ihm die Klarheit, Mäßigung und jene verschleierte Zärtlichkeit, die unter einer lächelnden Oberfläche eine starke Sensibilität verbirgt“. Roussel war zunächst für die Laufbahn eines Marineoffiziers bestimmt, nahm jedoch – nach Schiffsreisen auf dem Atlantik, dem Indischen Ozean usw. – 1894 seinen Abschied und widmete sich ausschließlich der Musik, auch weiterhin seine Orientstudien (bei mehrmonatigem Aufenthalt in Indien und Kambodscha z. B.) als Privatreisender fortsetzend. Er studierte bei E. Gigout sowie bei Vincent d'Indy an der Pariser Schola cantorum, wo er selbst von 1902 bis 1914 als Professor für Kontrapunkt wirkte. Die Sinfonietta op. 52, durch Hinzufügen einer Allegro-Einleitung an ein ursprünglich zweiteilig konzipiertes Werk für Streichorchester (Andante und Allegro) 1934 entstanden, wurde noch im Entstehungsjahr durch Jane Evrard und ihr Kammerorchester uraufgeführt, für die sie auch komponiert wurde. Das Publikum verlangte spontan die Wiederholung der duftigen, geistreichen Komposition, die sich durch eine überzeugende Verschmelzung von klassischer Form und moderner Harmonik auszeichnet, dabei auf jegliche Ironie etwa von der Art Prokofjews in seiner „Klassischen Sinfonie“ verzichtet. Sie besteht aus einem Allegro klassischen Stils, einem mit lang ausgehaltenen Akkorden beginnenden Andante, das wie ein Rezitativ weitergeführt wird. In ihm zeichnet sich der Rhythmus ab, von dem der erste Gedanke des abschließenden Allegros ausgeht. Nach der Sinfonietta begann Roussel unmittelbar seine 4. und letzte Sinfonie in A-Dur zu komponieren.

### VORANKÜNDIGUNG:

Sonnabend, den 24. Oktober 1987, 19.30 Uhr (Anrecht Haus der DSF (Blockhaus))

### 2. KAMMERKONZERT

Ausführende: Robert Schumann-Quintett der Dresdner Philharmonie:  
Serena Mitzscherling, Klavier  
Gerhard-Peter Thielemann, 1. Violine  
Klaus Fritzsche, 2. Violine  
Erik Kornek, Viola  
Thomas Bätz, Violoncello

Werke von Bacewicz, Schumann und Brahms

Programmblätter der Dresdner Philharmonie  
Redaktion: Prof. Dr. habil. Dieter Härtwig

Chefdirigent: Jörg-Peter Weigle – Spielzeit 1987/88  
Druck: GGV, BT Heidenau III-25-16 0,16 JtG 009-51-87  
EVP – 20 M